

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Arnold Schmitt (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten

Ergebnisse der Forstämter im Hochwald

Die **Kleine Anfrage 1405** vom 27. Februar 2013 hat folgenden Wortlaut:

Das Land Rheinland-Pfalz plant, im Bereich Hochwald einen Nationalpark einzurichten. Das bedeutet, dass ein Teil des Waldes aus der Bewirtschaftung genommen wird. Betroffen sind Gebiete im Hochwald mit den vier Forstämtern Hochwald, Dhronenecken, Birkenfeld und Idarwald.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch waren die Umsätze und die Kosten in den vier Forstämtern in den letzten fünf Jahren?
2. Wie sind die Betriebs- und Finanzergebnisse der vier Forstämter in den letzten fünf Jahren?
3. Wie verteilen sich die Ergebnisse auf die unterschiedlichen Besitzarten Staatswald, Kommunalwald und Privatwald?
4. Wie haben sich die Einnahmen in den letzten fünf Jahren in den Besitzarten entwickelt?
5. Wie hoch sind die jährlichen Einschlagmengen in den vier Forstämtern und wie werden diese sich nach der Einrichtung eines Nationalparks entwickeln?
6. Wie hoch ist der Gesamtertrag aus dem Bereich Staatsforsten in Rheinland-Pfalz und welchen Anteil hat der vom Nationalpark betroffene Bereich?
7. Welche Folgen wird die Einrichtung des Nationalparks auf die Bilanzen der einzelnen Forstbetriebe haben?

Das **Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 21. März 2013 wie folgt beantwortet:

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, in Rheinland-Pfalz einen Nationalpark auszuweisen. Sie wird damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der UN-Biodiversitäts-Konvention und der Nationalen Biodiversitätsstrategie leisten. Die von der CDU/CSU-geführten Koalition im Jahre 2007 beschlossene Strategie zielt u. a. auf die Schaffung nutzungsfreier Wildnisgebiete im Wald. Danach sollen diese bis zum Jahre 2020 einen Umfang von insgesamt 5 % der Waldfläche und 10 % bei Wald der öffentlichen Hände erreichen. Diese Zielsetzungen wurden 2011 durch die CDU/FDP-Bundesregierung in der Bundeswaldstrategie bestätigt.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass sich die Ausweisung des zukünftigen Nationalparks derzeit noch im Abstimmungsverfahren befindet, sodass die Abgrenzung noch nicht abgeschlossen ist und damit die Auswirkungen des Nationalparks auf die Betriebs- und Finanzergebnisse derzeit nur ausgehend von der erwarteten Kulisse prognostiziert werden können.

Der Nationalpark eröffnet die einmalige Chance, Naturschutzziele mit der Stärkung der Regionalentwicklung in Rheinland-Pfalz zu verbinden:

- Die regionale Identität wird durch einen Nationalpark ergänzt und gefördert. Durch das positive Image werden neue Unternehmen angezogen, aber auch die Lebensqualität der Bevölkerung wächst. Dies kann negativen demografischen Entwicklungen entgegenwirken. Dass dies funktioniert, belegen bestehende Nationalparkregionen und etliche Untersuchungen. Denn auch neue Nationalparke werden mit ihrer „Wildnis“ immer etwas Besonderes sein.
- Ein Nationalpark lässt nachweislich die Zahl der touristischen Übernachtungen steigen. Bestehende touristische Einrichtungen erhalten neues Publikum und können besser unterhalten werden. Eine neue touristische Infrastruktur kann leichter wachsen.
- Neue Arbeitsplätze entstehen direkt im Nationalpark, aber auch indirekt in den Bereichen Tourismus, Umweltbildung und Forschung. Dies gehört ebenfalls zu den Zielen eines Nationaloparks.

Nationalparke dienen auch als Referenzflächen für die Forstwirtschaft, auf denen in ausreichendem Maßstab natürliche Entwicklungen erforscht werden können. Hier gewonnene Erkenntnisse können dazu beitragen, die Bewirtschaftung von Wäldern zu verbessern und auf eventuelle Probleme besser zu reagieren.

Die Fragestellung erweckt den Eindruck, als seien forstliche Ziele alleine auf Holzproduktion und wirtschaftliche Erträge ausgerichtet. Sowohl Bundeswaldgesetz (§ 1: „... den Wald wegen seines wirtschaftlichen Nutzens (Nutzfunktion) und wegen seiner Bedeutung für die Umwelt, insbesondere für die dauernde Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Bodenfruchtbarkeit, das Landschaftsbild, die Agrar- und Infrastruktur und die Erholung der Bevölkerung (Schutz- und Erholungsfunktion) zu erhalten ...“) als auch das Landeswaldgesetz Rheinland-Pfalz heben dagegen die Multifunktionalität und die vielfältigen Gemeinwohlfunktionen hervor.

§ 25 des Landeswaldgesetzes Rheinland-Pfalz hebt die Gemeinwohlfunktion des Staatswaldes besonders hervor und betont, dass vorrangig im Staatswald Flächen für Biotopschutz und Prozessschutz auszuweisen sind und dieser für Forschungszwecke zu nutzen ist.

Die aktuelle Kulisse im Hochwald stellt ausschließlich auf Staatswald ab. Kommunal- und Privatwald sind in Rheinland-Pfalz nicht betroffen.

Für den Privatwald liegen Landesforsten grundsätzlich keine Buchungsdaten vor, insbesondere weder Finanz- noch Betriebsergebnisse.

Da der Jahresabschluss für das Jahr 2012 noch nicht abgeschlossen ist, bezieht sich die Betrachtung der letzten fünf Jahre auf den Zeitraum von 2007 bis 2011. Da die Zeiterfassung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Revierdienst und an den Forstämtern anonymisiert erfolgt, lässt sich eine Zuordnung der Personalkosten zu den einzelnen Produktbereichen auf örtlicher Ebene nicht erreichen. Bei der Herleitung der Betriebs- und Finanzergebnisse wurde daher mit Durchschnittssätzen gerechnet. Dabei erfolgte die Aufteilung auf die Waldbesitzarten entsprechend der Waldfläche.

Dies vorangestellt beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Umsätze (Erlöse einschließlich Lagerbestandsveränderungen) und Kosten in den vier Forstämtern in den letzten fünf Jahren stellt die folgende Tabelle dar. Doch wie bereits eingangs betont, sind Umsätze nur ein Teilaspekt der gesetzlichen Verpflichtung bei der Bewirtschaftung des Staatswaldes.

Geschäftsjahr	Forstamt	Umsätze (Erlöse) [€]	Kosten [€]
2007	08 Birkenfeld	3 290 540	3 626 377
	13 Dhronicken	8 637 056	7 219 892
	21 Hochwald	5 260 354	5 521 565
	22 Idarwald	6 123 832	5 451 279
2007 Ergebnis		23 311 781	21 819 114
2008	08 Birkenfeld	2 968 991	3 925 356
	13 Dhronicken	6 022 397	6 414 963
	21 Hochwald	5 695 016	6 301 349
	22 Idarwald	4 387 908	4 948 251
2008 Ergebnis		19 074 312	21 589 919
2009	08 Birkenfeld	3 373 801	3 871 889
	13 Dhronicken	5 879 562	6 079 240
	21 Hochwald	5 855 432	6 598 245
	22 Idarwald	3 612 462	4 639 136
2009 Ergebnis		18 721 257	21 188 510
2010	08 Birkenfeld	4 170 303	4 632 635
	13 Dhronicken	8 484 828	6 848 700
	21 Hochwald	7 718 617	8 024 454
	22 Idarwald	5 787 983	5 772 456
2010 Ergebnis		26 161 731	25 278 245
2011	08 Birkenfeld	4 691 224	4 454 807
	13 Dhronicken	7 308 605	6 520 622
	21 Hochwald	9 079 628	8 415 176
	22 Idarwald	6 521 616	5 499 569
2011 Ergebnis		27 601 073	24 890 174

Zu den Fragen 2 und 3:

Finanzergebnisse liegen nur für den Staatsforstbetrieb vor. Für den Gemeindewald stellt Landesforsten gem. § 27 Abs. 1 LWaldG nur ein Betriebsergebnis dar. Die Finanzergebnisse werden seitens der Gemeindeverwaltungen erstellt und sind daher weder im Einzelfall vergleichbar, noch in Summe bekannt. Wie bereits eingangs betont, sind Finanzergebnisse nur ein Teilaspekt der gesetzlichen Verpflichtung bei der Waldbewirtschaftung (insbesondere des Staatswaldes). Auch der Körperschaftswald ist den Gemeinwohlbelangen verpflichtet (§ 25 LWaldG). Dies umfasst neben den finanziellen Aspekten in hohem Maße auch ökologische und Erholungsfunktionen.

Die folgende Tabelle zeigt die Betriebsergebnisse im Staats- und Gemeindewald sowie die Finanzergebnisse im Staatswald in den letzten abgeschlossenen fünf Geschäftsjahren.

Jahr	Forstamt	Staatswald		Kommunalwald
		Betriebsergebnis [€]	Finanzergebnis [€]	Betriebsergebnis [€]
2007	Birkenfeld	403 254	- 76 136	- 90 561
	Dhronecken	1 143 931	641 379	713 943
	Hochwald	264 099	477 538	146 704
	Idarwald	885 739	479 094	269 204
2008	Birkenfeld	64 225	325 981	- 384 468
	Dhronecken	436 235	1 205 134	- 353 672
	Hochwald	152 179	750 537	- 85 545
	Idarwald	248 427	726 366	- 307 141
2009	Birkenfeld	406 549	930 872	- 291 849
	Dhronecken	238 295	1 196 751	20 459
	Hochwald	- 204 624	325 491	40 510
	Idarwald	- 376 256	207 439	- 188 425
2010	Birkenfeld	224 167	228 422	- 111 155
	Dhronecken	330 140	644 600	1 714 424
	Hochwald	- 106 760	283 243	268 658
	Idarwald	379 494	585 835	149 162
2011	Birkenfeld	832 291	1 014 789	5 986
	Dhronecken	853 142	1 382 718	376 867
	Hochwald	244 344	801 226	1 017 707
	Idarwald	766 666	1 026 608	727 186

Erläuterungen:

Die Jahre 2007 und 2008 stehen unter den Einfluss des Orkans „Kyrill“, was die Betriebs- und Finanzergebnisse im Einzelnen beeinflusst hat. Die Differenzen zwischen Betriebs- und Finanzergebnis resultieren insbesondere aus Lagerauf- und -abbau nach Windwurf.

Das Jahr 2010 war erheblich von den Windwürfen des Orkans „Xynthia“ beeinflusst. In den Forstämtern, die unterdurchschnittlich betroffen waren, erfolgte eine bewusste Zurückhaltung im Fichten-Einschlag, um den Markt nicht mit zusätzlichen Mengen zu belasten. Dies führte im Jahr 2010 zu dem dargestellten negativen Betriebsergebnis im Forstamt Hochwald. Die Auswirkungen des Orkans Xynthia lassen sich auch im weit überdurchschnittlich betroffenen Forstamt Dhronecken – hier vor allem im Gemeindewald – ablesen.

Das Forstamt Hochwald verfügt über einen sog. „regionalen Holzbereitstellungsbetrieb“ mit mehreren Regie-Großmaschinen, die in allen betrachteten Forstämtern mit unterschiedlicher Intensität eingesetzt werden. Die Kosten der Maschinen werden den Einsatzbetrieben als innerbetriebliche Verrechnungskosten in Rechnung gestellt. Dabei entstehen den Forstämtern im innerbetrieblichen Rechnungswesen Kosten, denen aber keine Ausgaben gegenüberstehen. Die Ausgaben werden beim Holzbereitstellungsbetrieb gebucht. Dies erklärt die teilweise erheblichen Differenzen zwischen Betriebs- und Finanzergebnis der staatlichen Forstbetriebe. Das Betriebs- und Finanzergebnis des Holzbereitstellungsbetriebes ist nicht dargestellt, da der Maschineneinsatz über das Betrachtungsgebiet hinaus erfolgt.

Zu Frage 4:

Die Einnahmen der letzten fünf Jahre haben sich bezogen auf den Staats- und Kommunalwald in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt. Wie bereits dargestellt, sind Einnahmen nur ein Teilaspekt der gesetzlichen Verpflichtung bei der Waldbewirtschaftung (insbesondere des Staatswaldes).

IST-Einnahmen [€]	Geschäftsjahr					
	Waldbesitzart	2007	2008	2009	2010	2011
Birkenfeld	Staatswald	1 682 051	2 252 466	2 722 597	2 498 114	3 209 431
	Kommunalwald	1 153 917	940 685	976 074	1 464 886	1 619 197
Dhronecken	Staatswald	3 256 968	3 389 816	3 262 580	2 783 561	3 566 590
	Kommunalwald	4 261 604	3 114 110	2 949 523	5 456 342	3 697 608
Hochwald	Staatswald	1 979 589	2 356 022	1 904 793	2 245 707	2 678 592
	Kommunalwald	2 986 591	3 461 374	4 055 682	4 061 138	5 043 070
Idarwald	Staatswald	3 111 833	2 978 305	2 367 951	3 023 787	3 184 106
	Kommunalwald	2 272 979	1 840 844	1 738 712	2 825 115	3 447 340

Zu Frage 5:

Die folgende Tabelle stellt die planmäßigen jährlichen Einschlagsmengen in den vier Forstämtern dar. Wie bereits erwähnt, sind die Einschlagsmengen nur ein Teilaspekt der gesetzlichen Verpflichtung bei der Waldbewirtschaftung (insbesondere des Staatswaldes).

	Forstamt Birkenfeld	Forstamt Dhronecken	Forstamt Hochwald	Forstamt Idarwald	Summe
Staat	44 439	62 657	40 782	37 993	185 871
Gemeinden	24 388	51 078	60 392	29 591	165 449
sonstiger Körperschaftswald	130		79		209
Privatwald (soweit Betriebsplanungsdaten vorhanden sind)	7 292		1 648	2 708	11 648
Summe	76 249	113 735	102 901	70 292	363 177

Beim gegenwärtigen Planungsstand entfällt auf die Nationalparkfläche ein Einschlag (nur Staatswald) von derzeit 61 445 Erntefestmeter. Nach der Ausweisung des Nationalparks wird sich die Einschlagsstruktur in der Nationalparkkulisse deutlich verändern: Während ein Einschlag in Laubwäldern voraussichtlich umgehend eingestellt wird (abgesehen von Brennholz im Außenbereich), werden die vorhandenen Fichten und Douglasien in einer Übergangszeit je nach standörtlicher Situation forciert entfernt, woraus in beiden Baumarten höhere Hiebsmengen resultieren dürften.

Eine Bewirtschaftungsplanung ist derzeit noch nicht erstellt. Die Veränderung der Einschlagsmengen kann daher derzeit noch nicht prognostiziert werden.

Zu Frage 6:

Ausweislich des Erfolgsplans zum Wirtschaftsplan von Landesforsten Rheinland-Pfalz betrug die Summe der Erträge im Geschäftsjahr 2011 179 167 645,67 €.

Den Hauptanteil an den Erträgen hatten die Zuführungsbeträge (70,1 Mio. €), die Holzgeldeinnahmen (71,7 Mio. €), die Gebühren (14,2 Mio. €) und die Einnahmen aus Jagd (3,6 Mio. €). Bei der Betrachtung sind die besonderen Gemeinwohlfunktionen des Staatswaldes und die multifunktionale Ausrichtung der Landesforstverwaltung zu berücksichtigen.

Eine Aufteilung des Gesamtertrags von Landesforsten Rheinland-Pfalz auf Einzelflächen ist nicht möglich. Abgesehen davon, dass die Gebietskulisse des angestrebten Nationalparks noch nicht abschließend abgegrenzt worden ist, steht bereits dies einer Darstellung des hierauf bezogenen Gesamtertrags entgegen.

Zu Frage 7:

Die Folgen für die Bilanz des Landesforstbetriebs lassen sich derzeit noch nicht abschließend prognostizieren. Für die Übergangszeit, in der im Entwicklungsnationalpark wie in Frage 5 dargestellt noch Fichten und Douglasien eingeschlagen werden, werden keine erheblichen Folgen für die Bilanz von Landesforsten erwartet.

Die Ausweisung des Nationalparks wird ausschließlich Auswirkungen auf die Bilanz von Landesforsten Rheinland-Pfalz (Staatswald) haben, da Gemeindewald in Rheinland-Pfalz nicht betroffen ist. Zusätzlich müssen die positiven Gemeinwohlwirkungen des Nationalparks auf den Naturhaushalt, die Steigerung der Eignung für Erholung und Naturerlebnis sowie die positiven regional-ökonomischen Effekte berücksichtigt werden.

In Vertretung:
Dr. Thomas Griese
Staatssekretär

